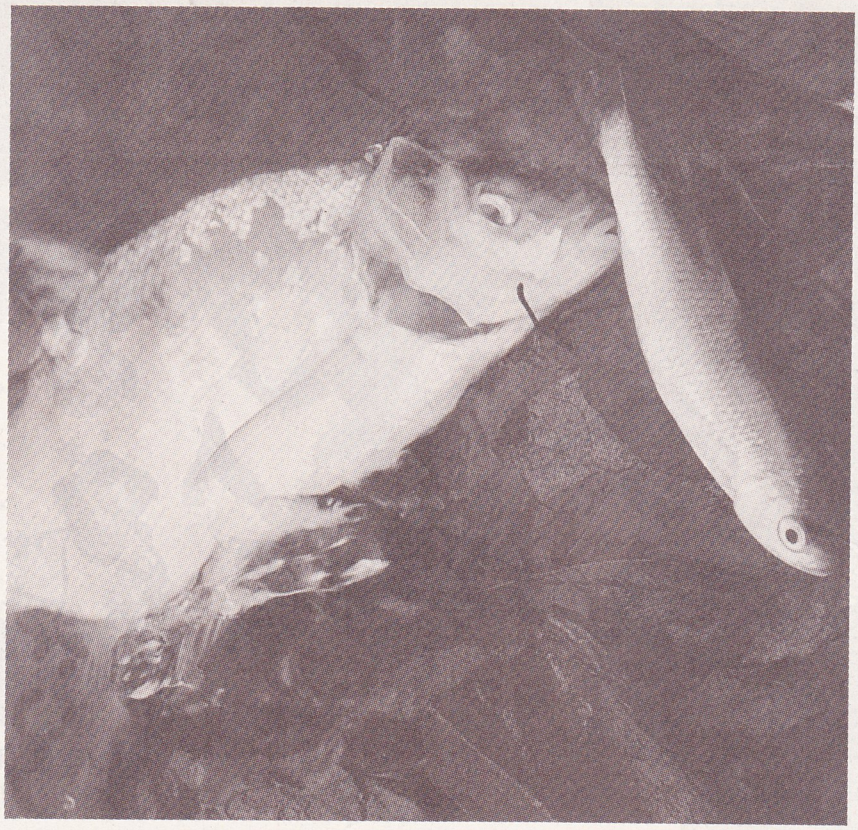
WLZ
22/12/03



Die Turbinen der Kraftwerksanlage „Hemfurth" an der Sperrmauer fügten sehr vielen Fischen tödliche Verletzungen zu. (Foto: uh)

Großes Fischsterben unterhalb der Edersee-Sperrmauer

Turbinen verletzen viele kleinere Fische tödlich

EDERTAL-HEMFURTH-EDERSEE (uh). Am vergangenen Samstag und bereits einen Tag zuvor trieben größere Mengen toter Fische im Bereich zwischen der Sperrmauer und der Staustufe Affoldern im Wasser. Laut Polizei handelte sich um etwa 1000 tote kleinere Weißfische.

Die tatsächliche Anzahl der verendeten Tiere liegt nach Schätzungen von Angelfischern viel höher. „Es sind mehrere tausend tote Fische. Angefangen von Brassen und Barschen bis zu kleineren Hechten und Zandern", hat Karl-Heinz Hoppe aus Hemfurth-Edersee beobachtet.

Die Tatsache, dass es ausschließlich kleinere Fische mit einem Gewicht von etwa bis zu 250 Gramm erwischt hat, macht zahlreiche Angelfischer stutzig. Als Grund für die vielen toten Tiere nennen sie zu schmale Abstände der Einlaufrechen am Fuße der Sperrmauer. Die Ermittlungen vor Ort, in Zusammenarbeit mit der Unteren Wasserbehörde und der Werksleitung von Kraftwerksbetreiber EON haben ergeben, dass in den vergangenen Tagen etwa 28 Millionen Kubikmeter Wasser in den Edersee zugelaufen sind.

Dadurch sei die Wassertemperatur von etwa acht auf zwei Grad gesunken. Daraufhin hätten sich die Fische vor der Sperrmauer gesammelt, und sie seien in tiefere, wärmere Wasserschichten abgetaucht und gerieten so in den Ansaugbereich der Turbinen, wodurch sie getötet oder verletzt worden seien. Die Turbinen wurden am Samstag abgeschaltet. Nach Ansicht der Behörden wird sich das Problem selbständig lösen, nachdem im See ein Wasseraustausch stattgefunden hat.